



Warzen – störend aber harmlos

Die Schweinegrippe war diesen Herbst/Winter sicherlich medizinisch gesehen das Thema Nummer 1. Wir haben überall viel darüber gehört und gelesen, manchmal vielleicht zuviel. Deshalb haben wir die Schweinegrippe bewusst nicht in die Themenliste unseres Praxisjournals aufgenommen, sondern widmen uns einem ganz anderen Thema, nämlich den Warzen.

Warzen sind ein sehr häufiges Problem, wobei ca. die Hälfte von uns einmal im Laufe des Lebens daran leidet. Warzen sind harmlos, können aber zum Problem werden, wenn sie Schmerzen verursachen oder ästhetisch stören.

Was sind Warzen und wie entstehen sie?

Bei Warzen, lateinisch auch Verrucae genannt, handelt es sich um gutartige Hornhautwucherungen, die durch Viren verursacht werden und ansteckend sind. Uebertragen werden sie durch direkten Kontakt mit den Warzenviren oder durch Hautschüppchen z.B. in Turnhallen oder Schwimmbädern. Dringen Warzenviren in die Haut ein, vermehren sie sich schnell und veranlassen die befallenen Hautzellen, sich rasch zu teilen und zu verhornen. So entsteht ein hartes, halbkugeliges Knötchen, das sich über die Hautoberfläche wölbt – die Warze. Warzenviren werden vom körpereigenen Immunsystem häufig nicht erkannt, weil sich die zuständigen Abwehrzellen in einer tiefer liegenden Hautschicht befinden.

Die verschiedenen Warzenarten

Die häufigste Warzenart sind die sogenannten gewöhnlichen Warzen (Verrucae vulgares), die meistens an den Händen und Füßen auftreten.



An den Fusssohlen wachsen die Warzen durch den ständigen Druck beim Gehen nach innen. Es entstehen dann die sogenannten Dornwarzen. Sie

können sehr schmerzhaft sein und dabei zur Gehbehinderung führen.



Bei Kindern häufig sind die Dellwarzen (Mollusken). Es sind kleine, hellrote, perlähnliche Knötchen, die in der Mitte eine Delle aufweisen. Sie können am ganzen Körper auftreten und heilen mit der Zeit wieder spontan ab.

Das Aussehen der verschiedenen Warzen ist charakteristisch, so dass der Augenschein dem Arzt meistens genügt, um die Diagnose zu stellen und es keine zusätzlichen Untersuchungen braucht.

Wann soll man zum Arzt oder zur Ärztin?

Es ist wichtig, zu betonen, dass Warzen harmlos sind und dass die meisten von Ihnen irgendwann von alleine wieder abheilen. Allerdings geht dies meist Monate bis Jahre. Ein Arztbesuch macht Sinn, wenn die Warzen sehr schmerzhaft sind oder ästhetisch störend sind, so dass man die Geduld bis zur spontanen Abheilung nicht aufbringen kann.

Was gibt es für Behandlungsmöglichkeiten ?

Die Medizin kennt bis heute keine hundertprozentig wirksame, schnelle und schmerzfreie Therapie. Es gibt sehr viele verschiedene Therapieansätze vom Hausmittel über homöopathische Behandlung bis zu schulmedizinischen Methoden. Welche Therapie man auch wählt, das wichtigste, was man bei einer Warzetherapie mitbringen sollte, ist Ausdauer und Geduld.

Hausmittel, die bei Warzenbehandlungen angewandt werden, sind z.B. Knoblauch, Schöllkraut, Wolfsmilch oder Thuja-Urtinktur. Bei Hausmittel gilt: solange anwenden, bis die Warze verschwindet. Auch psychologische Beeinflussung durch Warzenvertreibung haben manchen Betroffenen schon geholfen.

Die Schulmedizin hat das Prinzip, die Warze mit den Viren zu entfernen. Die Hornhaut im erkrankten Areal muss weg. Eine häufige Methode ist dabei der Einsatz von Salicylsäure, welche die Hornhaut auflöst. Die aufgeweichte Hornhaut muss anschliessend abgetragen werden. Weitere Möglichkeiten sind, die Warze zu vereisen oder zu verätzen. Die verschiedenen Methoden können

einzel, aber auch kombiniert angewendet werden. Die Behandlung muss häufig wiederholt durchgeführt werden und kann schmerzhaft sein. In speziellen Fällen kommt die Lasertherapie oder die Behandlung mit Bleomycin beim Hautspezialisten in Frage. Letztere Substanz wird mit Druck ins

Warzengewebe eingespritzt und hemmt das Wachstum der Zellen. Beide Prozeduren sind schmerzhaft und es gibt auch hier keine 100%ige Erfolgsgarantie.

Praxisinformation

Veränderungen im Team

Annbritt Wullschleger, die als MPA bis Ende August 2009 vor allem im 1. Stock gearbeitet hat, ist für ein halbes Jahr nach Madagaskar verreist und arbeitet dort in einem Spital. Ihre mails, in denen sie uns über ihre Arbeit auf dem laufenden hält, erstaunen uns immer wieder und machen bewusst, wie viel Wohlstand für uns doch selbstverständlich ist.



Die Nachfolgerin von Frau Wullschleger ist Florence Moser. Sie hat ihre Lehre als med. Praxisassistentin im Januar 09 abgeschlossen. In ihrer Freizeit spielt sie gerne Badminton und hegt eine grosse Leidenschaft fürs Tanzen.



Unsere langjährige MPA Isabelle Bachmann ist seit Weihnachten im Mutterschaftsurlaub und wird im Sommer ihre Arbeit bei uns in Teilzeit wieder aufnehmen. Wir wünschen ihr für die in Kürze bevorstehende Geburt und die Zeit als frischgebackene Mutter alles Gute.

Schliesslich ist Kaarin Hertach als Lehrtochter im 1. Jahr bei uns seit August 2009 tätig. Ihre Hobbys sind Gitarre spielen. Auch besucht sie den Militärische Samariterverein. Wir wünschen ihr für ihre Lehre viel Erfolg.



Wandertag 2009

Nachdem das Wetter bei unserem Wandertag nicht ganz so mitspielte, haben wir nicht wie vorgesehen eine Bergtour, sondern eine gemütliche Regenwanderung von Degersheim nach Mogelsberg unternommen. Dort haben wir ein feines Mittagessen genossen und sind dann mit dem Zug bzw. für die unermüdlichen teilweise zu Fuss nach Herisau zurückgereist.



Ferienabwesenheiten

Dr. med. P. Wild	30.1.-7.2.10
Dr. med. K. Zingg	30.1.-7.2.10
Dr. med. S. Manser	
Dr. med. P. Gonzenbach	
Dr. med. B. Lutz	30.1.-7.2.10
Dr. med. H.U. Schläpfer	

Telefonnummern der Praxis Brunnenhof

Dr. med. Manser/Zingg/Wild	071 352 26 66
Dr. med. Schläpfer/Lutz	071 352 44 77
Dr. med. Gonzenbach	071 352 44 11
Notfallnummer ausserhalb der Praxiszeiten	
071 352 42 20	
Am Wochenende (Sa 12.00 – Mo 08.00)	
0900 144 000	